



## Pressemitteilung zur designierten Leiterin der Antidiskriminierungsstelle Christine Lüders (11.11.2009)

Christine Lüders wird neue Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes

Die designierte Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes Christine Lüders (56) ist Pädagogin und war zuletzt in Hessen Referatsleiterin für Öffentlichkeitsarbeit und Beauftragte für Stiftungen im Kultusministerium und lebt in Frankfurt/Main. Auch war sie bei der Lufthansa tätig, zuerst als Flugbegleiterin, später dann als Vorstandsreferentin und Referatsleiterin.

Die 56-jährige Frankfurterin, derzeit Referatsleiterin Öffentlichkeitsarbeit in Hessens FDP-geführtem Kultusministerium, war zuvor mehrere Jahre lang Kommunikationschefin von Deutschlands damals erstem Integrationsminister Armin Laschet (CDU) in Nordrhein-Westfalen. Basiserfahrung in Sachen Integration und Chancengerechtigkeit hatte die studierte Pädagogin da längst gesammelt: In ihren sieben Jahren an einem sozialen Hotspot, einer Gesamtschule in Frankfurt-Preungesheim, sagt sie, saßen schon damals nie mehr als zwei deutsche Kinder in ihren Klassen. Themen wie Ehrendelikte, Mädchenerziehung, Religion waren Dauerstoffe.

Christine Lüders Publikationen sind eher pädagogischer Art, so hat sie beispielsweise mit der ehemaligen hessischen Sozialministerin Silke Lautenschläger ein Buch über dicke Kinder verfasst. Ansonsten gibt sie gerne Tipps, wie man durch einen Einkauf bei „Aldi“ Geld sparen kann und zugleich als Armani-Freund die Lebensfreude behält, einen Flirtkurs für Jugendliche und schließlich ein Buch „von großen und kleinen Katastrophen und umwerfenden Glücksgefühlen rund ums Haar“.

Da ihre Publikationen nicht gerade von einer Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Diskriminierungstatbeständen zeugen, ist zu vermuten, dass alleine ihre Erfahrungen im Medienmanagement zu ihrer Ernennung beigetragen haben. Dabei zeichnet sie weniger die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Diskriminierungstatbeständen aus, sondern eher durch die öffentlichkeitswirksame Vermarktung magerer Integrationspolitik: Sie war in NRW Kommunikationsschefin vom damaligen ersten deutschen Integrationsminister Armin Laschet (CDU).

Ihre „Basiserfahrung“ als Lehrerin an einer Frankfurter Schule mit Kindern, die vor allem einen Migrationshintergrund haben, teilt sie mit zahlreichen Lehrkräften. Sicherlich ist diese Erfahrung

einprägsam und wichtig, aber zu wenig für einen qualifizierten Sachverstand in der Antidiskriminierungsarbeit.

Christine Lüders gilt als einen, die politisch sehr gut vernetzt. Da die Leitung der Antidiskriminierungsstelle politisch motiviert ist, war das sicherlich von Vorteil. Was aber soll mit ihrer Ernennung erreicht werden? Sicherlich keine grundlegende Umgestaltung der Antidiskriminierungspolitik, sondern vielmehr eine Optimierung der Vermarktung.

Die Bundesregierung zeichnet sich in der Ausgestaltung der Antidiskriminierungsstelle durch Kontinuität in der Fehlbesetzung aus. Eine effektive Stelle, wie von der Europäischen Union gefordert, bleibt unerwünscht.

Dr. Constance Ohms

Broken Rainbow e.V.